

ZBV Zürcher
Studiengesellschaft
für Bau- und
Verkehrsfragen

Programm 2019/2020
Auf dem Weg zu mehr Dichte –
eine Zwischenbilanz

Mi 4.12.2019
Bezahlbares Wohnen dank
Verdichtung?

Mi 22.1.2020
Klimaangepasste Innenentwicklung

Mi 26.2.2020
Verdichtung und Denkmalschutz

Mi 18.3.2020
Innenentwicklung und Lärm

Fr 3.4.2020
Ministudienreise
Praktische Innenentwicklung
in der Glatttalstadt

Mi 6.5.2020
Generalversammlung
Wie gestaltet man Dichte erträglich?

21.5.–24.5.2020
Studienreise
Genua

www.zbv1954.ch

Die Veranstaltungen finden im
Cabaret Voltaire statt. Sie beginnen
um 18.00 Uhr.

Programm 2019/2020

Auf dem Weg zu mehr Dichte – eine Zwischenbilanz

Der im eidgenössischen Raumplanungsgesetz (RPG) enthaltene Grundsatz des haushälterischen Umgangs mit dem Boden hält die Kantone bereits seit Jahrzehnten an, für eine Siedlungsentwicklung nach innen bzw. eine verdichtete Bauweise besorgt zu sein. Seit Erlass der Bestimmungen gemäss RPG I Revision (in Kraft seit dem 1. Mai 2014) werden von den Kantonen verstärkte Massnahmen für eine effiziente Umsetzung der verdichteten Siedlungsentwicklung nach innen verlangt, um die fortschreitende Zersiedelung nachhaltig zu unterbinden. In der Praxis wird nicht zuletzt aus wirtschaftlichen Gründen versucht, mit Neubauvorhaben die zur Verfügung stehende Ausnützung vollständig zu konsumieren. Die daraus resultierende Innenentwicklung bzw. bauliche Dichte kann positive, aber auch negative Wirkungen zeitigen. An den Veranstaltungen dieses Wintersemesters wird unter den Aspekten Wohnungsmarkt, Stadtklima, Denkmalschutz, Lärm und Lebensqualität eine Zwischenbilanz gezogen und es wird versucht, Lösungsansätze für eine nachhaltige Innenentwicklung nach innen zu entwickeln.

Studienreisen

Separate Ausschreibung folgt im Februar 2020

Fr 3.4.2020, 13.30–19.00

Ministudienreise: Praktische Innenentwicklung in der Glatttalstadt

Im Rahmen dieses Winterprogramms besuchen wir das Gebiet zwischen Stettbach, Dübendorf und dem Zwicky-Areal. Die Ministudienreise führt uns zusammen mit den Protagonisten in eines der dynamischsten Gebiete des Kantons und zu den Hotspots der wichtigsten aktuellen Entwicklungen. Wir ziehen eine Zwischenbilanz zur real existierenden Siedlungsentwicklung nach innen und gewinnen neue Ausblicke auf eine Stadt, die aktuell gebaut wird.

So 21. bis Do 24.5.2020 (mit individueller Verlängerungsmöglichkeit)

Studienreise: Genua

Genua ist nicht nur Hauptstadt der gleichnamigen Provinz sowie der Region Ligurien, sondern auch der südliche Kopf der grossen europäischen Nord-Süd-Transversale Nordsee-Mittelmeer. Die Stadt zählt ca. 600'000 Einwohner. Ihr Hafen ist der grösste Italiens und der zweitwichtigste Mittelmeerhafen Europas sowie der nächstgelegene Meereszugang für die Schweiz. Genua liegt zwischen den Hügeln des Apennins und dem Meer und erstreckt sich 35 km der Küste entlang mit einer durchschnittlichen Breite von 2 km. Sie verfügt deshalb nur über ein sehr begrenztes Ausdehnungspotential. Die Altstadt, eine der grössten Europas, liegt im Zentrum des Stadtsystems mit direktem Zugang zum Hafen und umgeben von der im 19. Jahrhundert auf den Hügeln errichteten Neustadt. In den letzten Jahren wurde stark in das Hafengebiet und die Altstadterneuerung investiert, wobei der Fokus auf Freizeit, Kultur und Tourismus lag. Renzo Piano legte einen Masterplan vor, der in der Zeitspanne von 2004 bis 2022 die Modernisierung und den Ausbau des Hafens vorsieht. Auf unserer Studienreise lernen wir die Strategien der Stadterneuerung sowie erste Erfahrungen der Neuentwicklung des Hafens kennen. Wir werden uns einen Einblick in ihren aktuellen Wandel und das Streben nach einer aussichtsreichen Zukunft verschaffen.

Leitung Cornelia Alb, Dipl. Soziale Arbeit, ZHAW, MAS Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung, HSLU, Inhaberin albprojekte – raum mensch kultur, Zürich, in Zusammenarbeit mit weiteren Fachpersonen

Mi 4.12.2019, 18.00–19.30, Cabaret Voltaire

Bezahlbares Wohnen dank Verdichtung?

Mehr Nachfrage auf der gleichen Fläche führt zu steigenden Preisen. Diese ökonomische Logik prägt den Alltag der Mieter auf dem freien Wohnungsmarkt. Trotz Marktberuhigung herrscht in den Städten ein Nachfrageüberhang. Wirkt Verdichtung also preissteigernd? In einzelnen Regionen führt eine Ausweitung des Angebotes zu höheren Leerständen und sinkenden Preisen. Wäre das die Lösung für bezahlbare Wohnungen in den Städten oder ist dem Markt nicht zu trauen? Vermag Verdichtung die Preise in den Städten zu dämpfen? Oder sind nur gemeinnützige Wohnbauträger fähig, bezahlbaren Wohnraum zu erstellen? Gibt es einen dritten Weg zwischen Markt und Staat?

Gäste Nathanea Elte, Dr. sc. ETH, dipl. Arch. ETH/SIA, Präsidentin Allgemeine Baugenossenschaft Zürich | Urs Hausmann, Dr. oec. HSG, Dr. iur. HSG, Unternehmensberater und Forscher, Zürich | Sibylle Wälty, Dipl. Arch. ETH, MSc Real Estate, Doktorandin ETH Zürich, Wissenschaftliche Assistentin am ETH Wohnforum – ETH CASE, Zürich

Leitung Christian Blum, Städtebauer, Planer, Eckhaus AG, Zürich | David Belart, dipl. Architekt ETH/SIA, Bauökonom, Wüest Partner AG, Zürich

Mi 22.1.2020, 18.00–19.30, Cabaret Voltaire

Klimaangepasste Innenentwicklung

Im Sommer nimmt die Hitze in den Städten und in den Agglomerationsräumen zu. Bislang sind kaum Bemühungen um eine klimaangepasste Stadtentwicklung auszumachen. Projekte wie der Bosco Verticale in Mailand sind im besten Falle ein Mittel, um die Diskussion über die Stadt der Zukunft anzuregen. Was kann Städtebau zu einer klimaangepassten Stadtentwicklung beitragen? Stehen herkömmlicher Städtebau und gewohnte Architekturbilder im Widerspruch zu einer klimagerechten Stadt? Gesucht sind neue Konzepte für die Gebäudesetzung, die Fassaden- und Freiraumgestaltung und für das Wassermanagement.

Gäste Sascha Roesler, SNSF Professor, Dr. sc. ETH, Accademia di architettura Università della Svizzera italiana (angefragt) | Mit typologischen Untersuchungen im Rahmen Masterplan Stadtklima befasste Amtsperson der Stadt Zürich (angefragt) | Mit dem Thema Urban Physics befasster wissenschaftlicher Mitarbeiter an der ETH Zürich / Empa (angefragt)

Leitung Christian Blum, Städtebauer, Planer, Eckhaus AG, Zürich | Brigitte Nyffenegger, Landschaftsarchitektin SIA/BSLA, Umland, Gestaltung städtischer und ländlicher Freiräume, Zürich

Mi 26.2.2020, 18.00–19.30, Cabaret Voltaire

Verdichtung und Denkmalschutz

In dieser Veranstaltung werden die Themen bauliche Verdichtung und Denkmalschutz miteinander in Bezug gesetzt. Nach einer Einleitung in die Thematik wird zusammen mit den Podiumsteilnehmern diskutiert, ob dem Interesse am Denkmalschutz bei Verdichtungsprojekten genügend Rechnung getragen wird, inwiefern Denkmalschutzmassnahmen der Verdichtung entgegenstehen, ob die Verdichtung bei Berücksichtigung von Denkmalschutzinteressen an Qualität gewinnen kann und ob Ersatzbauten mit höherer Dichte auch einen baukulturellen Gewinn darstellen können.

Gäste Michael Breitenmoser, Architekt FH, Leiter Immobilienentwicklung HRS Real Estate AG, Frauenfeld | Roger Strub, B.A., Architekturhistoriker, Stv. Kantonaler Denkmalpfleger, Zürich | Prof. Dr. Stefan Kurath, Institut Urban Landscape, ZHAW

Leitung Marco Koletsis, Rechtsanwalt, Huber Rechtsanwälte, Zürich | Mirjam Niemeyer, Dipl. Ing. MAS ETH, SIA, Helsinki Zürich Office GmbH, Zürich, und Lehrbeauftragte ZHAW, Winterthur

Mi 18.3.2020, 18.00–19.30, Cabaret Voltaire

Innenentwicklung und Lärm

Der Trend «Wohnen in der Stadt» ist ungebrochen. Die Verdichtung von Siedlungsräumen schreitet sicht- und hörbar voran. Gleichzeitig nimmt der Verkehr weiterhin zu. 20–25% der Bevölkerung leben in Gebieten mit Grenzwertüberschreitungen. Dies hat nachweislich Auswirkungen auf die psychische und physische Gesundheit. In der Praxis werden zunehmend Massnahmen wie Temporeduktionen, Belagssanierungen oder auch neue Spielräume zur Gestaltung von Bauten angewendet. Setzen sie am richtigen Ort an? Wie kann man in dichten und lärmigen Strukturen angemessen planen und bauen? Welcher Lärm macht uns krank? Welche Nutzungsmischungen brauchen wir? Wie sieht die Strasse, an welcher wir wohnen möchten, überhaupt aus?

Gäste Stefanie Rüttener-Ott, dipl. Natw. ETH; Geophysik und Akustikerin SGA; Fachbereichsleiterin Lärmschutz, Umwelt- und Gesundheitsschutz Stadt Zürich | Astrid Stauffer, dipl. Architektin ETH/ SIA/BSA; Stauffer & Hasler Architekten, Frauenfeld; Professur Institut Architektur und Entwerfen TU Wien; Co-Leitung Institut Konstruktives Entwerfen, Winterthur | Prof. Dr. Martin Rösli, Leiter Abteilung Umwelt und Gesundheit, Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut, Basel

Leitung Lisa di Lena, MSc ETH in Raumentwicklung und Infrastruktursystemen und Yves Meyer, dipl. Ing. FH in Raumplanung FSU, Metron AG Bern Brugg Zürich

Mi 6.5.2020, 18.00–19.30, Generalversammlung im Cabaret Voltaire

Wie gestaltet man Dichte erträglich?

17.30 Generalversammlung

18.00–19.30 Schlussveranstaltung mit Podiumsdiskussion

Manche Beispiele urbaner Verdichtung weisen eine zweifelhafte Wohn- und Freiraumqualität auf. Das Einfamilienhaus bleibt für viele die favorisierte Wohnform. Die einen fürchten soziale Nähe, die anderen Anonymität. Dient räumliche Verdichtung vor allem den Investoren, mehr Ausnützung zu realisieren? Wird an den Menschen vorbeigeplant? Welche Auswirkung hat Dichte auf das Verhalten und Erleben der Menschen? Wie können verdichtete Lebenswelten geschaffen werden, die positiv wahrgenommen werden und gesundheitlich nicht belastend sind? Wir fragen nach Gestaltungsgrundsätzen für dichte und sozialverträgliche Quartiere.

Gäste Barbara Emmenegger, lic. phil. I, Soziologin und Stadtentwicklerin, Dozentin HSLU, Luzern | Martina Guhl, Dipl. Arch ETH und MSc Psychologie | Hans Rupp, Geschäftsleiter ABZ, Executive MBA Universität Zürich

Leitung Cornelia Alb, Dipl. Soziale Arbeit, ZHAW, MAS Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung, HSLU, Inhaberin albprojekte – raum mensch kultur, Zürich | Monika Schenk, Landschaftsarchitektin MLA BSLA, dipl. Natw. ETH, Hager Partner AG, Zürich